

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenröhrn, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenröhrn, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannsbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 97.

61. Jahrgang.

Mittwoch, den 29. April

1914.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ernst Anton Heymann als Inhaber der Firma Ernst Heymann in Eibenstock wird heute am 28. April 1914, vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Haßfurthner in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. Mai 1914 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 22. Mai 1914, vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 3. Juni 1914, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 20. Mai 1914 anzeigen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Vaters Ernst Richard Müller in Hundshübel ist Termin zur Gläubigerversammlung behufs Beschlußfassung über den freihändigen Verkauf des zur Konkursmasse gezogenen Feld- und Wiesengrundstücks auf

den 13. Mai 1914, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht Eibenstock anberaumt worden.

Eibenstock, den 22. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Das Schulgeld für die Schüler der Seletta ist **einvierteljährlich im voraus** binnen der **ersten 14 Tage** jeden Vierteljahres an die Schulgeldeinnahme in der Stadtkasse abzuführen.

Schulgelbrückstände haben in der Regel die Verlegung der betr. Schüler in die Bürger-Schule zur Folge.

Stadttrat Eibenstock, den 24. April 1914.

Heft.

4. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Mittwoch, den 29. April 1914, abends 8 Uhr

im Sitzungssaal des Rathauses.

Eibenstock, den 27. April 1914.

Der Stadtverordneten-Vorsitzer.

Haßfurthner.

30 Jahre deutscher Kolonialpolitik.

In diesen Tagen sind 30 Jahre vergangen, daß Deutschland in die Reihe der Kolonialmächte eintrat, und zwar wurde damals Südafrika als unter deutschem Schutze stehend erklärt und alsbald zum ersten Male auf bisher fremdem Kontinent die deutsche Flagge gehißt. Mag unser Kolonialbesitz auch heute noch gegenüber dem anderer Nationen verhältnismäßig klein sein, so haben sich doch die Schutzgebiete in den letzten Jahren in einer Weise entwickelt, daß wir durchaus zufrieden sein können. Leider muß man sagen, daß wir heute vielleicht schon weiter wären, wenn bereits in früheren Jahren die Geneigtheit für eine zweckmäßige Entwicklung unserer Kolonien eine größere gewesen wäre. Man hätte für die Schutzgebiete nicht viel übrig, man betrachtete sie als ein zum Teil recht kostspieliges Anhängsel und es hat selbst in maßgebenden Kreisen nicht an Stimmen gefehlt, die durchaus für einen Verkauf unseres Kolonialbesitzes eintraten. Nur ganz langsam drang der Kolonialgedanke durch, insbesondere entschloß man sich endlich, für bessere Verkehrsgelegenheiten zu sorgen und damit dem Handel neue Wege zu eröffnen. Die Früchte dieser Politik zeigen sich bereits heute, Handel und Wandel nehmen ständig zu, mit dem Erfolge, daß die Ausgaben, die wir für die einzelnen Schutzgebiete aufzuwenden hatten, jetzt zum größten Teil wieder hereinkommen, sodas die Kolonien sich selbst erhalten und dem Mutterlande nicht mehr zur Last fallen. Es sind ja verhältnismäßig Rückschlüsse nicht ausgeblieben, insbesondere hat der große Hereroaufstand in Südwestafrika erhebliche Wunden geschlagen, aber mit frischem Mut geht es wieder aufwärts. In den Kolonien sind heute außer zahlreichen und zum Teil recht großen Einzelunternehmungen nicht weniger als 400 Gesellschaften mit einem Kapital von über 500 Mill. Mark tätig. Die Zahl der weißen Ansiedler ist auf fast 30 000 gestiegen, und überall ist eine beträchtliche Zunahme von Pflanzungen und Farmbetrieben entstanden. Der auswärtige Handel sämtlicher Schutzgebiete ist auf ungefähr 450 Mill. Mark gestiegen, wovon der Löwenanteil mit 200 Millionen auf Ostasien entfällt, auf Ostafrika ungefähr 83 Millionen, Südwestafrika 72 Millionen und Kamerun 60 Millionen. Wichtig für die Entwicklung Südwestafrikas ist die Diamantensicherung, und im letzten Jahre dürften bereits für über 80 Millionen Mark dieser wertvollen Waren ausgeführt worden sein. Das Eisenbahnetz in unseren Kolonien hat eine Länge von über 4000 Kilometern und nimmt ständig zu, erst vor kurzem ist die 1250 Kilometer lange ostafrikanische Mittelbahn zum Tanganjikase fertig gestellt worden. Dementsprechend dehnte sich auch die Verwaltung aus, aus dem dem Auswärtigen Amte angegliederten Kolonialamt wurde ein selbständiges Reichsamt mit einem Staatssekretär an der Spitze, und auch die Selbstverwaltung in den einzelnen Schutzgebieten wurde gefördert und ausgedehnt. Gewiß sind wir von einer wirklichen Höhe noch weit entfernt, aber es ist immerhin ein guter Anfang gemacht worden, und unsere Kolonien beginnen bereits in unserem gesamten Wirtschaftsleben einen nicht unwesentlichen Faktor zu spielen. Möge unsere Kolonialpolitik unter geschickter Führung, deren sie sich jetzt unter Staatssekretär Soß erfreuen kann, weiter vor sich gehen, zum Wohle der gesamten Nation.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Sparkassenübersicht auf das Jahr 1913 und Beschlußfassung über die Verteilung des Sparkassenreingewinnes von diesem Jahre.
2. Erwerbung einer Grundfläche am kleinen Kuhberge.
3. Herstellung der Pestalozzistrasse.
4. Erbauung eines Gebäudes zur Aufnahme der Fleischkonfiskate.
5. Neubemessung einer Vergütung für Unterrichtsbereitstellung an der Mädchenfortbildungsschule.
6. Beschlußfassung wegen Nichtigprechung städtischer Rechnungen.
7. Kenntnisnahmen.

Darauf geheime Sitzung.

Staatseinkommensteuer betr.

Am 30. April c. sind die ersten Termine der diesjährigen **Staatseinkommen- und Ergänzungsteuer fällig.**

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen **dreitwöchigen Frist** gegen etwaige **Restanten** im Wege der **Zwangsvollstreckung** vorzugehen ist.

Carlsfeld, am 25. April 1914.

Die Ortssteuereinnahme.

Lieding.

Mittwoch, den 29. April 1914,

nachmittags 2 Uhr

sollen im Versteigerungslokal des Rgl. Amtsgerichts hier

1 Sofa, 3 Sessel, 5 Stühle, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Teppich, 2 Gasleuchten, 3 Sägen und 7 Beile

an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 28. April 1914.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Holz-Versteigerung. Eibenstocker Staatsforstrevier.

Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Dienstag, den 5. Mai 1914, von vormittags 10 Uhr an

68 rm w. Brennweite, 52 rm w. Brennknüppel, 36 1/2 rm w. Aeste, 113 rm w. Streureisig, 523 1/2 rm w. Stämme,

von nachmittags 2 Uhr an

148 Stämme 11—15 cm stark, 173 Stämme 16—19 cm stark.

100 20—22 121 23—38

3989 Stämme 7—15 4782 Stämme 16—22

1192 23—43 34 26—28

26 1/2 rm Stämme in Abt. 3, 4, 22, 27, 49, 74 u. 79 (Schläge) 3, 4, 5, (Durchforstungen) 11, 26 u. 27 (Druck).

Rgl. Forstrevierverwaltung Eibenstock. Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

erhielt, Querta nehme die Vermittlung an. Diesiger Auffassung zufolge läßt sich aber durchaus nichts deutliches sagen, bevor nicht Quertas Bedingungen bekannt sind.

Newyork, 27. April. Da in Veracruz immer auf Amerikaner geschossen wurde, erklärte Admiral Fletcher das Kriegrecht. Der Bevölkerung wurde aufgegeben, bis gestern mittag alle Waffen abzugeben, worauf ganze Wagenladungen abgegeben wurden. Abends wurden aber noch vier Mexikaner auf dem Friedhof erschossen, weil sie einen Sarg trugen, in dem Gewehre verborgen waren.

Paris, 27. April. Nach den aus der Hauptstadt Mexiko vorliegenden Berichten sollen dort 10 Amerikaner von dem aufgehepten wütenden Pöbel getötet worden sein, doch fehlt die Bestätigung dieser Meldung. Dreimal wurde der Versuch gemacht, die amerikanische Gesandtschaft niederzubrennen, sie wurden aber stets von der amerikanischen Wache vereitelt.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Wehrbeitrag in Großberlin. In Berlin rechnet man auf Grund von vorläufigen Schätzungen damit, daß der Wehrbeitrag der Reichshauptstadt ungefähr die Höhe von 200 Millionen Mark erreichen dürfte; die genauen Feststellungen sind erst in einigen Tagen zu erwarten. Durch den Generalpardon dürfte die Stadt Berlin im Höchsthalle 300 000 M. als dauernde Mehreinnahme aus der Einkommensteuer erzielen, was bei einem Etat von 408 Millionen Mark kaum in Betracht kommt.

Oesterreich-Ungarn.

Das Befinden Kaiser Franz Josefs. Im Laufe des Montages ist eine weitere Besserung im Befinden des Kaisers Franz Josef eingetreten. Mittags empfing der Kaiser den Grafen Berchtold in einständiger, sodann den Thronfolger Erzherzog Franz

Newyork, 27. April. Oberflächlich betrachtet, scheinen die mexikanisch-amerikanischen Wirren einer Lösung näher, da der spanische Vorkämpfer in Washington, Riano, eine inoffizielle Meldung aus Mexiko Stadt